

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da, sang Gustaf Gründgens einst auf die Melodie von Theo Mackeben. Das wäre auch komisch, schließlich spielt sich die Hälfte unseres Lebens in den Stunden zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ab. Die Nacht kann düster und gefährlich wirken, aber auch heimelig und sogar heilig. Und natürlich ist sie die Zeit der Liebe. Die Nacht hat seit jeher die Komponisten inspiriert, und deshalb haben wir sie als Schwerpunktthema dieses FONO FORUMS gewählt, das genau am Tag vor der längsten Nacht des Jahres in die Kioske und Bahnhofsbuchhandlungen kommt. Wir geben Ihnen einen kursorischen Überblick über die verschiedenen Arten, die Nacht in der Musik darzustellen, und gehen dann besonders auf Mozarts Serenaden-Kompositionen ein und auf ein düsteres Kapitel der Musikgeschichte: die Komponisten, die der Syphilis, der Krankheit der Nacht, erlagen und in „Umnachtung“ starben. Das waren erschreckend viele!

Dass wir in dieser Ausgabe auch ein längeres Gespräch über die Situation der Plattenlabels und der Vertriebe bringen, in dem Sandra Kohlheyer, die Geschäftsführerin des Vertriebs Note 1, sagt, das Licht am Ende des Tunnels sei zwar noch nicht zu sehen, aber es brenne immerhin ein Nachtlit, ist Zufall. Wir wollen damit – und werden das auch in den kommenden Ausgaben tun – unseren Blick weiten über die Musik hinaus auf das Umfeld: die Plattenfirmen, die Konzerthäuser, die Musiker, die Politik. Da liegt einiges im Argen, wie Sie unserem Gespräch ab S. 78 entnehmen können. Aber wir Klassikhörer haben durchaus Möglichkeiten – und auch die Macht, aktiv zu werden und die Musiker, Labels und Vertriebe unseres Vertrauens zu unterstützen!

Wie jedes Jahr seit vielen Jahren haben wir unsere Rezensentinnen und Rezensenten gebeten, ihre fünf CDs des Jahres zu wählen. 21 Rezensenten, 17 aus der Klassik und vier aus dem Jazz, haben überwiegend Aufnahmen aus ihren Spezialgebieten ge-



wählt – und dadurch ist eine erstaunliche Bandbreite an Empfehlungen entstanden. Um Vielfalt und Qualität der Musik und ihrer Interpretation muss man sich keine Sorgen machen. Es ist das wirtschaftliche Umfeld, um das es nicht gut bestellt ist. Und das hat wiederum direkte Auswirkungen auf die Sichtbarkeit vieler Musiker.

Wir in Berlin sind gerade mit den härtesten Budgetkürzungen im Kulturbereich seit Menschengedenken konfrontiert, und eine „bürgerliche“ Regierung zeigt, dass die Kultur für sie keine besondere Rolle mehr spielt. Eigentlich muss einem angst und bange werden. Aber wie sagt Sandra Kohlheyer, die Chefin des Vertriebs Note 1, zu Recht: Der Idealismus, die Begeisterung für die Musik hält das ganze System am Laufen.

Mit einem positiven Ausblick möchte ich auch dieses Editorial beschließen: Wir gehen davon aus, dass wir Ihnen noch vor Weihnachten wieder einen Zugang zum FONO FORUM-Archiv ermöglichen können. Unsere Internetfachleute sind seit Monaten dabei, die Archivstruktur aufzubauen und die Daten einzupflegen – das ist nicht trivial. Dennoch sind wir guten Mutes, Ihnen bald wieder den Zugriff auf fast siebenzig Jahre FONO FORUM-Geschichte zu ermöglichen.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit mit viel guter Musik – und natürlich viel Vergnügen mit dem neuen FONO FORUM.

Ihr

Arnt Cobbers